

Inge Christine Heinz

'Schicken Sie Mittel, senden Sie Rath!'

Leseprobe

['Schicken Sie Mittel, senden Sie Rath!'](#)

von [Inge Christine Heinz](#)

Herausgeber: KVC Verlag (Natur und Medizin)



Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.de

<https://www.narayana-verlag.de>

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer

Inhalt

1. Einleitung	I
1.1 Ziel der Arbeit.....	I
1.2 Die Patientenschaft Hahnemanns in seinen Krankenjournalen	2
1.2.1 Allgemeiner Forschungsstand	2
1.2.2 Einzelne Patienten.....	4
1.3 Briefe von Patienten	4
1.3.1 Allgemeiner Forschungsstand	4
1.3.2 Briefe von Patienten an Hahnemann	6
1.4 Briefe Hahnemanns an Patienten	7
1.5 Prinzessin Luise Friedrich von Preußen: Forschungsstand	9
 2. Biographie der Prinzessin Luise.....	11
2.1 Geburt und Elternhaus.....	11
2.2 Kindheit und Jugend Luises in Ballenstedt	14
2.3 Prinz Friedrich von Preußen	15
2.4 Das Prinzenpaar in Berlin 1818-1820 und Düsseldorf 1821-1848 bis zum Ende der biedermeierlichen Idylle	18
2.5 Alterssitz Schloss Eller bei Düsseldorf 1849-1882.....	23
2.6 Die Söhne.....	25
 3. Samuel Hahnemann.....	27
3.1 Hahnemann in den Jahren 1829-1835	27
3.2 Die wichtigsten Begriffe aus Hahnemanns Theorie der Krankheit und der Behandlung	34
3.2.1 Die Lehre von der Krankheit - Miasmen: Psora, Syphilis und Sykosis.....	34
3.2.2 Die Lehre von der Behandlung	35
3.3 Die Entwicklung von Hahnemanns Homöopathie-Konzept in den Jahren 1829-1835	36
 4. Prinzessin Luise als Patientin: Hahnemanns Kranken- journal, die Briefe und Berichte der Prinzessin, Briefwechsel zwischen Hahnemann und Aegidi	41
4.1 Einführung und Allgemeines zur Edition der Texte	41
4.1.1 Einführung	41
4.1.2 Allgemeines zur Edition der Texte.....	43

4.1.3	Erklärung der Zeichen.....	47
4.2	Edition der Texte.....	48
4.2.1	Die Krankenjournalen Hahnemanns aus dem Jahre 1829 (31. Oktober bis 17. Dezember)	48
4.2.2	Die Krankenjournalen Hahnemanns aus dem Jahre 1830 (24. Januar bis 29. Dezember)	55
4.2.3	Krankenjournalen und Briefe aus dem Jahre 1831	57
4.2.4	Briefe aus dem Jahre 1832 und einige Krankenjournalen (23. Juni bis 4. Juli)	60
4.2.5	Briefe aus dem Jahre 1833	74
4.2.6	Briefe aus dem Jahre 1834	82
4.2.7	Briefe aus dem Jahre 1835	85
4.3	Anhang: Dokumente aus dem Archiv der Friedner-Stiftung der Jahre 1849-1851.....	88

5. Überblick über die Krankengeschichte der Prinzessin91

5.1	Das Motiv der Konsultation Hahnemanns	91
5.2	Die Familienanamnese	91
5.3	Die Krankengeschichte der Prinzessin mit wichtigen Daten ihres Lebens	93
5.4	Die herausragenden Symptome	97
5.5	Versuch einer Deutung des Krankheitsbildes.....	98
5.6	Hahnemanns Honorarforderungen.....	103

6. Therapieformen..... 105

6.1	Homöopathie	105
6.1.1	Chronologische Liste der Verordnungen	105
6.1.2	Alphabetische Liste der Verordnungen.....	115
6.1.3	Antipsorica, Apsorica, Akutmittel, Spezifikum bei feststehender Krankheit.....	137
6.1.4	Potenzen, Darreichungsform und Dosis, Applikationsform, Frequenz.....	139
6.1.5	Antidotierung.....	147
6.1.6	Überlegungen Hahnemanns zu anderen Mitteln	148
6.1.7	Zusammenfassung und Vergleich mit Hahnemanns Schriften	148
6.2	Placebos	150
6.3	Spiritus nitri dulcis	155
6.4	„Diät und Lebensordnung“	158
6.5	Mesmerismus.....	166
6.5.1	Anwendung des Mesmerismus bei der Prinzessin	167

6.5.2	Exkurs: Somnambulismus - Hellseherei	172
6.5.3	Der Mesmerismus bei anderen Patienten Hahnemanns	175
6.6	Psychotherapie.....	176
6.6.1	Hahnemann als Psychotherapeut der Prinzessin	176
6.6.2	Hahnemanns Konzept der psychosomatischen Krankheiten.....	179
6.6.3	Psychotherapie bei anderen Patienten Hahnemanns.....	180
6.7	Magnetbehandlung	180
6.7.1	Anwendung von Magnetismus bei der Prinzessin	181
6.7.2	Hahnemanns Theorie zum Magnetismus.....	182
6.8	Weitere therapeutische Maßnahmen	183
6.8.1	Klistiere und Aloepillen	183
6.8.2	Äußere Anwendungen.....	184
6.8.3	Weingeist	187
6.8.4	Lindenkohlenpulver.....	187
6.8.5	Hausmittel der Prinzessin	188
6.9	Sonstiges	192
6.9.1	Hahnemanns Ablehnung der Pockenimpfung	192
6.9.2	Scharlach, Cholera, Röteln, Windpocken	196

7. Besonderheiten dieser Krankengeschichte und ihrer Quellen199

7.1	Überschneidung der Krankenjournaleninträge Hahnemanns mit Briefen der Prinzessin	199
7.2	Gleichzeitige Behandlung durch Hahnemann und Aegidi	200
7.3	Die Prinzessin als überzeugte „Homöopathin“ und die Allopathie in ihrem Umfeld	203
7.4	Die enge Beziehung zwischen der Prinzessin und Hahnemann.....	208
7.5	Träume	212
7.5.1	Ausführliche Traumschilderungen in den Briefen der Prinzessin.....	213
7.5.2	Luises Träume und Hahnemanns Arzneimittelwahl.....	217
7.5.3	Träume in anderen Patientenbriefen und Krankenjournaleninträgen	224
7.6	Von Hahnemann in die 2. Auflage der „Chronischen Krankheiten“ übernommene Prüfungssymptome der Prinzessin	226
7.7	Krankheit, Hofleben und Homöopathie: Prinzessin Luise und die engsten Familienmitglieder	231

8. Diskussion der Krankengeschichte	239
8.1 Überlegungen zum therapeutischen Erfolg	239
8.1.1 Argumente für und gegen einen Erfolg der Behandlung	239
8.1.2 Heilungshindernisse	240
8.2 Exkurs: Die Krankheit der Prinzessin 1848-1882	247
8.3 Die Briefe und Berichte der Prinzessin im Vergleich mit anderen Patientengeschichten	248
8.3.1 Allgemeines zu Patientenbriefen	248
8.3.2 Vergleich der Briefe von Prinzessin Luise mit anderen Patientenbriefen	250
8.3.3 Das Arzt-Patientin-Verhältnis im Vergleich mit anderen Patientengeschichten	254
8.4 Hahnemanns Behandlung der Prinzessin im Vergleich mit seinen Veröffentlichungen und anderen Patienten- geschichten	259
8.4.1 Die Erstanamnese und Wahl des Arzneimittels	259
8.4.2 Der Einfluss von Hahnemanns Psoratheorie auf die Arzneimittelwahl	261
9. Zusammenfassung und Schluss	265
9.1 Zusammenfassung	265
9.2 Schluss	267
10. Verzeichnisse	269
10.1 Abkürzungen	269
10.2 Ungedruckte Quellen	271
10.2.1 Einträge zur Prinzessin in Hahnemanns Krankenjournalen	271
10.2.2 Briefe und Berichte der Prinzessin an Hahnemann	272
10.2.3 Briefe Hahnemanns an Aegidi	277
10.2.4 Sonstiges	278
10.2.5 Dokumente aus dem Archiv der Fliedner-Stiftung	278
10.3 Daten von Hahnemanns nicht vorliegenden Briefen an die Prinzessin	279
10.4 Gedruckte Quellen und Literatur	283
10.5 Abbildungsverzeichnis	299
10.6 Personenregister	300

x

1. Einleitung

1.1 Ziel der Arbeit

Das Vermächtnis Samuel Hahnemanns (1755-1843), des Begründers der Homöopathie, umfasst nicht nur seine wissenschaftlichen Veröffentlichungen, sondern auch seine Krankenakten und Patientenbriefe.

Am Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung in Stuttgart werden - innerhalb des Hahnemann-Nachlasses - unter vielen anderen Dokumenten etwa 5 550 Briefe von Hahnemanns Patientenschaft aufbewahrt, wovon bis jetzt nur wenige (wohl kein Zehntel) bearbeitet wurden. Erich Haehl, der Sohn des Arztes und Hahnemann-Forschers Richard Haehl, dem diese Sammlung zu verdanken ist, schrieb Folgendes zu den Hinterlassenschaften seines Vaters:

„Aus den Jahren 1830 bis 1835 fanden sich Krankenberichte an Hahnemann; sie wogen zusammen nicht weniger als 75 Pfund; darunter fanden sich wertvolle Schriftstücke von kulturhistorischem Interesse. Manche Patienten sandten ganze Bücher ein, indem sie täglich Klagen sorgfältig aufzeichneten. Prinzessin Luise, eine Tochter König Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise,¹ Gemahlin des Prinzen Friedrich von Preußen, schrieb allein innerhalb fünf Jahren 586 Seiten Krankenberichte. Trotz mancher Schwierigkeiten, die ihr vom Hofe gemacht wurden, blieb sie Hahnemanns treue und dankbare Patientin, bis dieser 1835 nach Paris reiste. Um dauernd Rat zu haben, stellte sie Dr. Aegidi als Leibarzt an, aber es war nichts Angenehmes, damals Leibarzt zu sein. Man ist im Zweifel, ob er im Rang der Kammerzofe stand oder erst nach ihr kam. Jeder Brief trägt Anmerkungen von Hahnemanns eigener Hand über Verordnung, Arznei, Diät usw. [...]“²

In der vorliegenden Arbeit werden die 136 Briefe und Berichte der Prinzessin, insgesamt 494 Seiten, die den Zeitraum vom 10. Februar 1831 bis zum 19. März 1835 umfassen, erstmalig in ihrer Gesamtheit transkribiert, ediert und kommentiert. Da die Behandlung bei Hahnemann jedoch schon früher einsetzte - die Erstanamnese fand am 31. Oktober 1829 statt und ist im Kran-

¹ Die Verwandtschaftsverhältnisse im preußischen Königshaus sind in Kapitel 2 (Biographie) richtiggestellt.

² Haehl, Richard: Samuel Hahnemann. Sein Leben und Schaffen [...]. Bd. 1 u. 2. Leipzig: Schwabe 1922. Nachdr. Dreieich: T & W 1988, Bd. 1, Einleitung: „Zur Idee dieser Neuauflage“ (unpaginiert).

kenjournal D33³ enthalten -, werden zusätzlich etwa 50 Einträge Hahnemanns über die Prinzessin in den entsprechenden Krankenjournalen hinzugezogen. Zum tieferen Verständnis wird auch noch der Briefwechsel zwischen Hahnemann und Aegidi, die Behandlung der Prinzessin betreffend, berücksichtigt.

Anhand der Briefe der Prinzessin und der Krankenjournalen Hahnemanns untersucht die vorliegende Arbeit, inwiefern das im *Organon der Heilkunst*, dem Hauptwerk Hahnemanns, enthaltene Konzept mit der Praxis der Behandlung der Prinzessin übereinstimmt. Das *Organon* erlebte 1829 seine vierte und 1833 seine fünfte Auflage. Ebenso fallen zwei Auflagen seines letzten Hauptwerkes *Die chronischen Krankheiten* in die genannte Zeitspanne und werden auf Kongruenz mit den therapeutischen Maßnahmen überprüft. Auch die kleineren Publikationen Hahnemanns im Zeitraum von 1829 bis 1835 werden dabei herangezogen. Zentrales Anliegen der Arbeit ist schließlich, die Krankengeschichte der Prinzessin mit Veröffentlichungen zu anderen Patienten⁴ Hahnemanns zu vergleichen.

1.2 Die Patientenschaft Hahnemanns in seinen Krankenjournalen

1.2.1 Allgemeiner Forschungsstand

Hahnemann führte keine Patientenkartei im heutigen Sinne, sondern notierte sich chronologisch in unterschiedlich umfangreichen, fortlaufenden „Tagebüchern“ unter dem jeweiligen Datum die stattgefundenen Konsultationen. Patientenregister sind von ihm so gut wie gar nicht angelegt worden, allerdings notierte er sich am Anfang eines Eintrages das Datum der letzten Konsultation. Über Hahnemanns Patientenschaft werden daher erst vollständige Aussagen möglich sein, wenn alle 54 handschriftlichen Krankenjournalen aus den Jahren 1801 bis 1843 sowie seine Patientenbriefe ediert sind. Den Anfang

³Hahnemanns deutsche Krankenjournalen wurden mit „D“ (lat. diarium = Tagebuch) bezeichnet und chronologisch nummeriert. Die in Paris auf Französisch geführten Journale tragen die Bezeichnung „DF“; ihre Nummerierung beginnt wieder bei eins.

⁴Im Folgenden wird für Nomina der besseren Lesbarkeit halber die männliche Form gewählt; grundsätzlich sind in allen analogen Fällen beide Geschlechter gemeint.

dieser Auswertung machte 1963⁵ und 1968⁶ Heinz Henne - damals Leiter der Medizingeschichtlichen Forschungsstelle des Robert-Bosch-Krankenhauses - mit der Edition der Krankenjournale D2⁷ bis D4, die den Zeitraum 1801 bis 1803 umfassen. Der entsprechende Kommentar dazu erschien erstmals 1997 als Dissertation von Iris von Horsten.⁸ Edition und Kommentar von D5 (1803-1806) waren schon 1987 als Dissertation von Helene Varady⁹ herausgekommen. Das Krankjournal D34 (1830) edierte und kommentierte in ihrer Dissertation von 1990¹⁰ Ute Fischbach-Sabel. Von Johanna Bußmann¹¹ erschien 2002 das Krankjournal D6 (1806-1807) in Transkription und mit Kommentarband. Das Krankjournal D16 zu den Jahren 1817-1818, bearbeitet von Ulrich Schuricht,¹² wurde 2004 veröffentlicht. Arnold Michalowski transkribierte und übersetzte die beiden französischen Krankenjournale DF 2¹³ und DF 5¹⁴ zu den Jahren 1836-1842.

Im Jahre 1991 begann Robert Jütte, der jetzige Leiter des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung, Stuttgart, eine kritische Gesamtedition der Krankenjournale. Die Mehrzahl der noch nicht vorliegenden Journale wird zurzeit als Dissertation bearbeitet.

⁵Henne, Heinz: Hahnemanns Krankenjournale Nr. 2 und 3. Stuttgart: Hippokrates 1963.

⁶Henne, Heinz: Hahnemanns Krankjournal Nr. 4. Stuttgart: Hippokrates 1968.

⁷Das erste deutsche und das erste französische Krankjournal gelten als verschollen.

⁸Hörsten, Iris von: Samuel Hahnemann, Krankjournal D2-D4 (1801-1803). Kommentarband zur Transkription. Heidelberg: Haug 2004.

⁹Varady, Helene: Die Pharmakotherapie Samuel Hahnemanns in der Frühzeit der Homöopathie. Edition u. Komm. d. Krankjournals Nr. 5 (1803-1806). Med. Diss. München 1987.

¹⁰Fischbach-Sabel, Ute: Edition und Kommentar des 34. Krankjournals [06.02.1830-28.08.1830] von Samuel Hahnemann. Bd. 1: Edition. Bd. 2: Kommentar. Med. Diss. Mainz 1990. Überarbeitete Fassung u. d. T.: Samuel Hahnemann, Krankjournal D34 (1830). Transkription u. Kommentarband. Bd. 34 u. 34 K. Heidelberg: Haug 1998.

¹¹Bußmann, Johanna: Samuel Hahnemann. Krankjournal D6 (1806-1807). Transkription u. Kommentarband. Heidelberg: Haug 2002.

¹²Schuricht, Ulrich: Samuel Hahnemann, Krankjournal D16 (1817-1818). Transkription u. Kommentarband. Heidelberg: Haug 2004.

¹³Hahnemann, Samuel: Krankjournal DF 2 (1836-1842). Transkription und Übersetzung von Arnold Michalowski. Heidelberg: Haug 2003.

¹⁴Hahnemann, Samuel: Krankjournal DF 5 (1837-1842). Transkription und Übersetzung von Arnold Michalowski. Heidelberg: Haug 1992.

Inge Christine Heinz

'Schicken Sie Mittel, senden Sie Rath!'

Prinzessin Luise von Preußen als Patientin Samuel Hahnemanns in den Jahren 1829 bis 1835

318 Seiten, geb.
erscheint 2011

[Jetzt kaufen](#)



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de